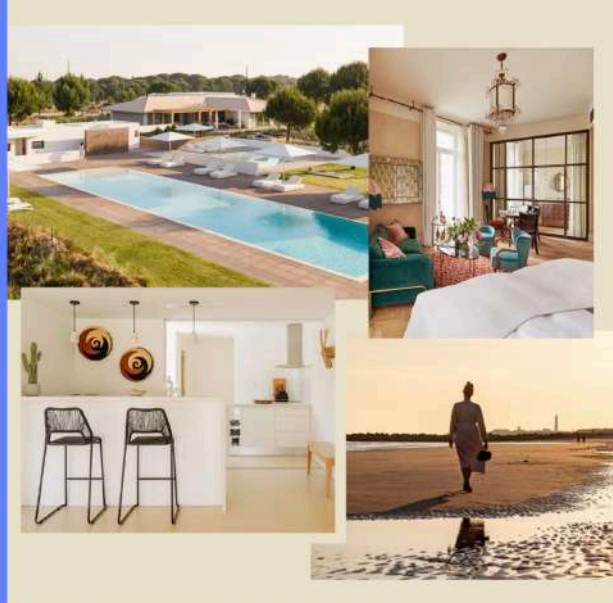


URLAUBS-GEHEIMTIPPS

Slow Villages, Camping-Cabins, Dachterrassen-Dinner – hier kommen neue Reise-Entdeckungen für jedes Budget.



Marie Kable - 01. Jul. 2022

1. „Raus“-Cabins mitten im Wald in der Nähe von Berlin.

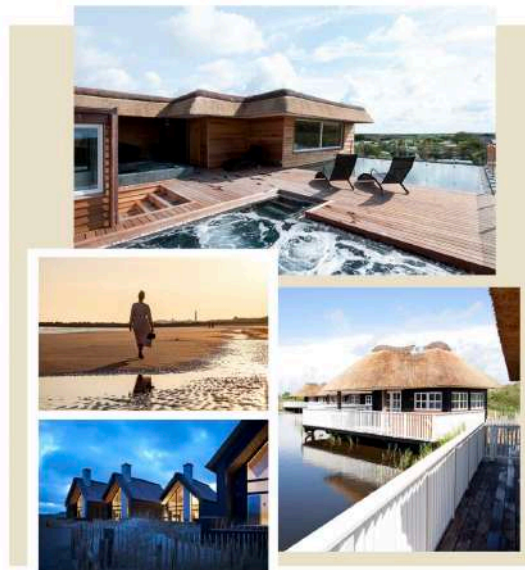
Große Menschenmassen sind mir nach zwei Jahren Pandemie irgendwie suspekt. Wenn der Großstadtrubel einfach zu viel, ja, alles zu laut wird, habe ich einen wirklich hübschen Fluchttort für euch mitten in der Natur gefunden: Die „Raus“-Cabins befinden sich circa eine bis eineinhalb Stunden von Berlin entfernt. An verschiedenen Standorten stehen insgesamt fünf schwarze Cabins, die alles beinhalten, was man zum Übernachten braucht: ein komfortables Bett mit einer Queen-Size-Matratze, zwei Gasherde, ein Kühlschrank, Besteck, eine Filterkaffeemaschine, eine Sonnenterrasse, ein Holzofen und sogar WLAN. Die Unterkünfte sind für zwei Personen geeignet und meist liegt ein Gutshof ganz in der Nähe, falls doch mal etwas sein sollte. Was ich auch sehr praktisch finde: Wer keine Lust zum Kochen hat, kann sich ein Food-Paket dazubuchen. Die Gründerinnen des ehemaligen Berliner Restaurants Baldon bringen euch dann eine warme Mahlzeit samt Weinoptionen sowie Frühstück an die Tür. Falls euer gewünschter Zeitraum nicht buchbar sein sollte, kann man sich auf der Website in eine Warteliste eintragen lassen und wird sofort benachrichtigt, wenn etwas frei geworden ist. Im Oktober eröffnen übrigens auch noch weitere Cabins und bei der Buchung haben die Wartelisten-Kandidat*innen Vorrang. Ab drei Nächten spart ihr übrigens zusätzlich 10 Prozent Rabatt. Und nachdem ihr dann all eure Akkus mitten in der Natur aufgeladen habt, kann man auch wieder getrost in die Großstadt zurückkehren.



Info: Eine „Raus“-Cabin für zwei Personen kostet ca. 170 Euro pro Nacht. [Hier](#) findet ihr alle Standorte sowie den Buchungskalender.

2. „Hvidbjerg Strand Feriepark“ in Blåvand, Dänemark.

Wenn man mit Freund*innen oder mehreren Familienmitgliedern verreist, ist es gar nicht so einfach, jedes individuelle Bedürfnis unter einen Hut zu bekommen. I know what I am talking about. An welchem Ort das aber ohne Probleme gelingen kann, ist im „Hvidbjerg Strand Feriepark“ an der Nordsee in Dänemark. Das Geniale: Je nach Typ und Budget könnt ihr hier entweder campen, eine Hütte buchen, in eine Strandvilla ziehen oder ins Hotel einchecken – das alles befindet sich nämlich auf dem großen Gelände direkt am Meer. Wer keine Lust hat, selbst zu kochen, speist einfach in einem der drei (wirklich guten!) Restaurants. Und nach einem langen Spaziergang am Strand macht man es sich am besten im 1.200 m² großen Wellness-Center muckelig. Dort warten zwei Dampfbäder, acht (!!!) Pools, sechs Saunen und ein großes Angebot an Anwendungen auf euch. Campinggäst*innen über 16 Jahre dürfen das Wellness-Center von montags bis donnerstags übrigens drei Stunden am Tag kostenlos nutzen. Für Kinder gibt es ein Erlebnisbad, Spielplätze, eine Trampolinhalle sowie eine Westernstadt, in der gemeinsames Stockbrotbacken auf der Tagesordnung steht. Bei so einem vielseitigen Programm kommt also jede*r auf ihre*seine Kosten. Na dann: Entspannung für alle, hurra.



Info: Ein „Luxus-Campingplatz“ mit einem eigenen Badezimmer kostet ca. 99 Euro pro Nacht, wer noch einen Whirlpool auf dem Grundstück haben möchte, muss ca. 200 Euro zahlen. Für Zelturlauber*innen gibt es Plätze am See für ca. 50 Euro pro Nacht. Ein Ferienhaus für vier Personen liegt bei 200 Euro pro Nacht und eine Hotelwohnung mit Meerblick bei ca. 235 Euro pro Nacht. Eine Strandvilla für sechs Personen mit eigenem Spa wird mit ca. 190 Euro pro Nacht berechnet. Alle Preise können je nach Saison variieren. [Hier](#) findet ihr alle Infos.

3. Das Hotel „Motto“ in Wien, Österreich.

Als Kind war ich der weltgrößte Sissi-Fan und flehte meine Eltern an, mit mir nach Wien zu reisen. Nach langen Diskussionen wurde ich irgendwann erhört und bekam großzügigerweise einen Trip zu Weihnachten geschenkt. Dort angekommen, war die Stadt tatsächlich genauso schön wie in meiner Vorstellung und noch heute denke ich an diese Reise. Knapp 20 Jahre später wäre es eigentlich mal wieder an der Zeit, meine Erinnerungen aufzufrischen und der Hauptstadt Österreichs erneut einen Besuch abzustatten, oder? Eine Reise dorthin lohnt sich schon alleine wegen des Hotels „Motto“, das gerade als heißester Geheimtipp gehandelt wird und in dem neulich sogar Sophie Passmann genächtigt hat. Kein Wunder, schließlich befindet sich das Hotel nicht nur in Toplage – direkt im Zentrum an Wiens Haupteinkaufsstraße Mariabilfer Straße –, sondern erinnert von der Einrichtung auch an kosmopolitische Hotels in New York, London oder Paris. Besonders für einen Trip mit Freund*innen eignet sich das Hotel „Motto“ unbedingt, denn alles ist fußläufig zu erreichen. So kann Wien in Windeseile erobert werden, auch wenn man nur für ein Wochenende anreist. Im hauseigenen Restaurant „Chez Bernard“ gibt es ein köstliches A-la-Carte-Frühstück und in der stylischen Hotelbar kann man abends noch bei ein paar Cocktails versacken und wunderbar andere Gäst*innen beobachten. Danach lässt man sich einfach in das ultra-bequeme Bett plumpsen und genießt noch ein bisschen das Zimmer oder gönnt sich ein Bad in der freistehenden Badewanne. Wer braucht bei so vielen Benefits bitte noch eine Sissi als Grund, um Wien mal wieder einen Besuch abzustatten? Ich jedenfalls nicht.



Info: Eine Nacht in einem Doppelzimmer (15 m²) kostet ca. 200 Euro pro Nacht. Mehr Infos findet ihr [hier](#).

4. „Anders Mountain Suites“ in Brixen, Südtirol.

Die Design-Apartments „Anders Mountain Suites“ sind der absolute Newcomer in der Urlaubsszene. Erst im Juni 2022 öffnete das Hotel seine Türen und vermietet seitdem auf 1.850 m Höhe sieben Suiten mit Blick auf die italienischen Alpen. Die 65 m² großen Design-Apartments über zwei Etagen sind mit Fichtenholz aus der Region ausgestattet und haben sogar eine finnische Sauna. Wer mag, kann sich im Kaminzimmer auf ein Glas Wein mit anderen Gäst*innen treffen oder sich im Restaurant mit regionalen Köstlichkeiten verwöhnen lassen. Die Suiten sind alle sehr puristisch, sodass der Geist mal zur Ruhe kommen kann und von nichts abgelenkt wird. Daher mein Tipp: Unbedingt mal das Handy aus und den Laptop zuhause lassen und einfach die Aussicht genießen. Qualität und Gemütlichkeit stehen hier an erster Stelle und vor allem die Umgebung ist ein atemberaubendes Naturhighlight. Falls ihr gerne mal in die Suites einchecken möchtet, gibt es aktuell noch Eröffnungsangebote, die sich lohnen. Und dann: Einchecken, Flugzeugmodus an und eine gute Zeit haben.



Info: Eine Nacht in einer großzügig ausgestatteten Suite mit finnischer Sauna und inklusive Frühstück kostet für zwei Personen ca. 340 Euro pro Nacht. Kleiner Tipp: Bei einer Buchung von vier Tagen bekommt ihr aktuell noch 20 Prozent Eröffnungsrabatt. Alle Infos findet ihr [hier](#).

5. Das Hotel „Can Alomar“ in Palma de Mallorca, Spanien.

Wenn ich eine Top 5 meiner Lieblingsstädte erstellen müsste, dann wäre Palma de Mallorca definitiv mit dabei. Selbst bei glühender Hitze schlendere ich gern durch die wunderschönen Gassen und entdecke dabei immer wieder neue Cafés, Restaurants und Läden. Auch im Herbst, wenn die Sommerferien-Tourist*innen verschwunden sind, herrscht in Palma eine sehr entspannte Stimmung und die Einheimischen hauchen der Stadt wieder Lebendigkeit ein. Außerdem mag ich an Palma, dass man in den Hotels mittendrin und trotzdem sehr für sich sein kann. Viele Unterkünfte im Zentrum nimmt man von der Straße aus gar nicht wahr, denn das Leben spielt sich vor allem auf dem Dach ab. So ist es auch beim Hotel „Can Alomar“, das sich direkt auf dem „Boulevard Paseo del Borne“ befindet. Von der Dachterrasse (mit Pool!) hat man einen Blick auf die Bucht sowie auf die Kathedrale. Die Zimmer sind sehr großzügig und in sanften Farben eingerichtet – typisch mallorquinisch und gleichzeitig modern. Das Adults-only-Hotel hat auch noch einen weiteren Höhepunkt, für das sogar waschechte Mallorquiner*innen hier einkehren: das Restaurant „De Tokio a Lima“, in dem Fusion-Küche aus japanischer, peruanischer und mediterraner Küche aufgetischt wird. Fürs Schlendern, Schlummern oder Schlemmen ist man hier genau richtig.



Info: Eine Nacht im Adults-only-Hotel „Can Alomar“ auf Palma in einem Deluxe-Doppelzimmer (98 m²) kostet ca. 240 Euro. Gegen einen Aufpreis von 25 Euro pro Person kann ein leckeres Frühstück dazugebucht werden.

6. Die „Locke Apartments“ in München, Berlin, London, Dublin, Cambridge, Manchester und Edinburgh.

Auf dieses neue Konzept bin ich ziemlich heiß. Die „Locke Apartments“ sind superstylische und voll ausgestattete Unterkünfte, die man für eine Nacht genauso buchen kann wie für ein Jahr. Die Apartments gibt es in unterschiedlichen Städten in England sowie in Irland und ganz neu auch bei uns in München und in Berlin. Eine kleine Küche, WLAN, eine Waschmaschine und ein Aufenthaltsbereich, in dem man mit anderen Gäst*innen ins Gespräch kommen kann – alles da. Manchmal finden hier abends sogar kleine Konzerte und Veranstaltungen statt, an denen man teilnehmen und sich mit anderen vernetzen kann. Auch wenn man in der neuen Stadt niemanden kennt, findet man hier superfix Anschluss. Einige Apartments sind über zwei Ebenen, haben eine Dachterrasse sowie einen Ausblick. Ihr entscheidet, welche Extras euch wichtig sind. Das Konzept geht in Großbritannien bereits durch die Decke und ich bin mir sicher, dass diese Art zu urlaube auch bei uns super ankommt, denn hier stimmt nicht nur das Design, sondern auch das Preis-Leistungs-Verhältnis, das wirklich fair ist. Daumen hoch!



Info: Ein „Micro Studio“ (16 m²) für zwei Personen im „WunderLocke“ in München kostet ca. 119 Euro pro Nacht. Eine „Suite“ (53 m²) für 4 Personen liegt bei ca. 200 Euro pro Nacht. Die Preise variieren je nach Standort und Zeitraum. Mehr Infos sowie alle Standorte findet ihr [hier](#).

7. Der Campingplatz „Île de Ré“ von Slow Village, Frankreich.

Beim Camping hatte ich bisher die Befürchtung, dass es so viel zu tun gibt, dass sich das Urlaubsgefühl nicht einstellen kann. Schließlich muss immer etwas ausgebaut, geschleppt, gekocht oder improvisiert werden. Eine sehr attraktive Lösung findet man im Slow Village „Île de Ré“ an der Atlantikküste Frankreichs. In einem Park mit hundertjährigen Bäumen im Herzen von Saint Martin de Ré stehen sehr gut ausgestattete Cabins, die auch perfekt für Familien sind. Dort hat man eine kleine Terrasse, eine Küche, Bad, Betten und je nach Typ sogar Hochbetten für die Kinder. Wer keine Lust zum Kochen hat, geht einfach ins Restaurant, in dem ausschließlich regionale Zutaten und biologisches Essen serviert werden. Zum Feriendorf gehört außerdem ein 700 m² großer, beheizter Pool sowie ein Kinderpool, in denen alle Gäste*innen ihre Bahnen schwimmen oder einfach planschen und abhängen können. Wer mag, leiht sich tagsüber Fahrräder und erkundet den 100 km langen Radweg sowie die Küstenlandschaft in der Umgebung. Das ganze Slow Village ist darauf ausgelegt, dass die Besucher*innen zur Ruhe kommen. Mühsam ein Zelt aufbauen war gestern, denn Camping kann auch stressfrei sein. Den Beweis dafür gib's im Slow Village „Île de Ré“. Ich glaub, dann find ich Camping doch richtig knorke.



Info: Eine 35 m² große „Cabane Comfort“-Hütte mit zwei Schlafzimmern für vier Personen kostet ca. 100 Euro pro Nacht. Die kleinere Hütte (25 m²), ebenfalls mit zwei Schlafzimmern, liegt bei 77 Euro pro Nacht. Mehr Infos und alle Preise findet ihr [hier](#).

8. Das Hotel „Spatia Comporta“ in Grândola, Portugal.

Neulich zeigte mir auf Instagram eine Seite an, wie viele Urlaube ich in meinem Leben noch ungefähr vor mir habe. Es sind um die 50 Stück. Diese Zahl schockierte mich, denn ich möchte noch mehr als nur 50 Orte auf der Welt bereisen. Der Ort Comporta in Portugal ist einer davon. Hier soll es nämlich wunderschöne Strände und noch schönere Hotels mitten in Pinienwäldern geben. Eines davon ist das „Spatia Comporta“. Auf dem Hotelgelände kann man ganze Villen mieten, das normale Doppelzimmer mit Terrasse und Hängematte reicht aber vollkommen aus, wenn man nicht mit einer großen Gruppe oder Familie reisen sollte. Schließlich verbringt man den Tag ja meistens eh nur am Pool oder am Strand, an dem man sehr gut Schnorcheln kann. Das Hotel packt seinen Gäst*innen sogar gern einen Picknickkorb, falls man mittags am Meer oder auf einem Ausflug sein sollte. Oder man gönnt sich einen leichten Lunch im „Spatia Club“ auf dem Anwesen. Im „NESTO“-Restaurant werden die Besucher*innen liebevoll bekocht, alles mit regionalen Zutaten. Kulinarisch bleibt also niemand auf der Strecke. Wenn man nur eine begrenzte Anzahl an Urlauben hat, muss alles stimmen – und das tut es im „Spatia Comporta“ allemal.



Info: Eine Nacht im 4-Sterne-Hotel „Spatia Comporta“ in einem 20 m² großen Doppelzimmer mit Terrasse kostet ca. 200 Euro pro Nacht inklusive Frühstück. Eine großzügige Villa (150 m²) für vier bis fünf Personen mit zwei Schlafzimmern, großer Terrasse und Pool liegt bei ca. 550 Euro pro Nacht.

9. „Sylt Lofts“ in Westerland und in Rantum auf Sylt.

Schlechtes Wetter, Gummistiefel und eine Waffel mit heißen Kirschen – das sind meine Kindheitserinnerungen an Sylt. Gemeinsam mit meinen Großeltern sind wir jedes Jahr im Herbst auf die Insel gefahren und haben dort ein paar Tage (meist bei Schierwetter) verbracht. Mit den luxuriösen Bildern, die man sonst mit Sylt assoziiert, hatten unsere Urlaube nichts zu tun. Vielmehr ging es meiner Familie darum, so viel wie möglich in der rauen Natur zu verbringen und sich den Nordseewind um die Ohren wehen zu lassen. Einen ähnlichen Urlaub würde ich auch mal gern mit meinen Kindern machen. Sehr gut nächtigen kann man zum Beispiel in den „Sylt Lofts“. Das sind insgesamt acht top ausgestattete Ferienwohnungen, die ruhig und trotzdem zentral liegen und vor allem durch ihre Liebe zum Detail punkten. Einige Lofts haben sogar eine Sauna oder einen Kamin. Dank der unterschiedlichen Größe findet hier jede*r ein passendes Loft – ganz egal, ob man mit der Familie, mit Freund*innen oder nur mit der*dem Liebsten anreist. Das Beste: Wer ein Loft in Westerland bucht, kann easy mit dem Zug anreisen und sich vor Ort einfach ein Fahrrad mieten. Nur bitte Gummistiefel nicht vergessen!



Info: Das kleine Loft „Oberdeck“ (35 m²) für ein bis zwei Personen kostet je nach Saison zwischen 100 und 230 Euro pro Nacht. Es gilt ein Mindestaufenthalt von fünf Nächten. Das großzügige Haus „Beach Lounge“ hat eine Sauna und eignet sich für sechs Personen. Dieses kann je nach Saison für 220 bis 490 Euro pro Nacht gebucht werden. Hier lohnt es sich, vor allem die Nebensaisons auszuchecken. [Hier](#) findet ihr alle Lofts und die dazugehörigen Preise.

10. Die „Villa Alma“ in St. Gilgen am Wolfgangsee, Österreich.

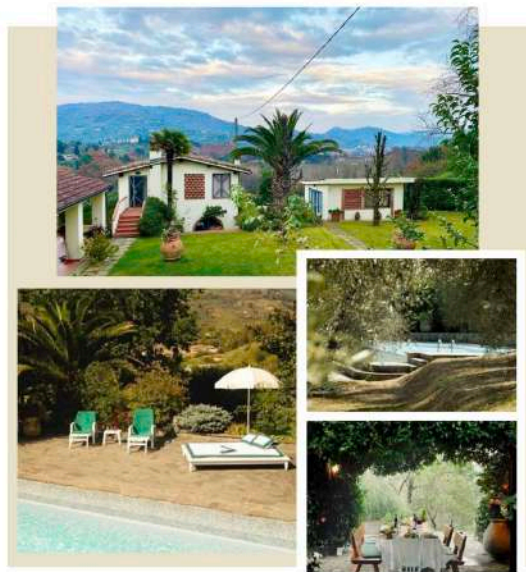
Ich muss ganz ehrlich zugeben: Manchmal ist es mir in den Bergen ein bisschen zu rustikal. Für manche mag das urig und gemütlich sein, doch ich mag es einfach lieber etwas modern. Mein Herz begann jedoch zu hüpfen, als ich die „Villa Alma“ am Wolfgangsee in Österreich entdeckte, denn hier bekommt man ein detailverliehtes Design, das man sonst eher aus Paris kennt, mit dem wunderschönen Panorama der Berge. In den acht Doppelzimmern und Suiten, allesamt mit Balkon und traumhaftem Ausblick aufs Wasser, fühlt man sich bei den farbigen Möbeln und Mustern gleich pudelwohl. Auch die Lage ist der Knaller. Zum Hotel gehört ein privater Strand mit direktem Seezugang sowie ein eigenes Bootshaus, in dem man ohne Aufpreis Stand-up-Boards oder Fahrräder mieten kann. Auch das Frühstück morgens ist ein Highlight: Selbstgemachtes Brot, Granola und weitere Köstlichkeiten aus der Region warten dort auf die Gäst*innen. Kleine Snacks bekommt man in „Almas Deli“. An sonnigen Tagen wird ab und an außerdem ein BBQ im Garten veranstaltet, wo die Gäst*innen zusammenkommen. Ich muss sagen: Die „Villa Alma“ hat mir wieder richtig große Lust auf die Berge gemacht und ich hoffe, euch auch.



Info: Eine Nacht in einem 21 m² großen Doppelzimmer mit Balkon kostet ca. 180 Euro inklusive Frühstück. Eine „Junior Suite“ (34 m²) mit Balkon, bestehend aus einem Wohn- und einem Schlafzimmer, liegt bei ca. 300 Euro pro Nacht inklusive Frühstück. [Hier](#) geht's zur Hotel-Website.

II. Ein Tipp aus unserer Community: die „Casa Del Pino“ in der Toskana, Italien.

Dieser Tipp kommt von unserer Abonnentin Sabine, die uns in einer Mail so von dem kleinen Bed & Breakfast „Casa Del Pino“ in dem Ort Buggiano, ca. 20 Autominuten von Lucca und 30 Autominuten von Florenz entfernt, vorschwärmte. Gemeinsam mit ihren Kindern verbrachte sie dort nämlich die Pfingstferien und kehrte begeistert zurück. Die Unterkunft sei ruhig und idyllisch. Besonders der Ausblick auf die grünen Hügel der Toskana lohnt sich. Zur Unterkunft gehört ein Pool, der von allen Gäst*innen genutzt werden kann, und morgens gibt's ein liebevolles Frühstück vom sehr herzlichen Hotelpersonal. An manchen Tagen wird sogar ein BBQ für die Gäst*innen im Garten organisiert oder ein kleines Weintasting mit regionalen Köstlichkeiten auf die Beine gestellt. Sabine scheint einen Ort gefunden zu haben, der all das beinhaltet, wonach sich viele von uns gerade sehnen: eine authentische Unterbringung mit einem großartigen Service zu einem fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Vielen lieben Dank für diesen großartigen Tipp, liebe Sabine!



Info: Eine Nacht in einem Doppelzimmer (14 m²) kostet ca. 109 Euro inklusive Frühstück. Eine Familiensuite für vier Personen (32 m²) gibt es für ca. 155 Euro pro Nacht inklusive Frühstück. Alle Infos findet ihr [hier](#).

Falls ihr auch einen echten Reise-Geheimtipp kennt und diesen gern mit unserer Community teilen möchtet, schreibt mir doch gerne eine Mail an kahle@ohhhhhhh.de – ich freue mich drauf!